

Mit Cat Walze auf Tuchfühlung

Zeppelin hilft, den größten Linoleumdruck Deutschlands für Uganda-Hilfe zu realisieren

BREMEN (SR). Dass Jugendliche nur noch ihr Smartphone in der Hand und Facebook im Kopf haben, wird immer wieder kritisiert. Doch eine Erkenntnis hat das Hochwasser in Deutschland auch mit sich gebracht: Die Jugend von heute kann anpacken, wenn es hart auf hart kommt. Auffallend viele junge Menschen haben sich per Twitter verabredet, um Sand zu schippen und Säcke zu schleppen. Plötzlich war nicht mehr von der Generation Facebook, sondern von der Generation Sandsack die Rede. Ein anderes Beispiel von Solidarität ist die Initiative „Direkt Uganda“. Ende Mai wurde von sechs Schulen, 2 000 Schülern und über 20 Unternehmen in Bremen Deutschlands größter Linoleumdruck erstellt – mithilfe der Cat Walze CD 54, die von der Zeppelin Niederlassung Achim bei Bremen gestellt wurde.



Die Stoffbahn wird für den größten Linoleumdruck Deutschlands in Position gebracht.

Bei einem Linoleumdruck handelt es sich um eine grafische Technik. Dazu wird eine Linoleumplatte bearbeitet und zwar wird ein spiegelverkehrtes Muster oder Bild in das relativ feste Linoleum geschnitten und geritzt. Das fertige Negativmuster wird mit Farbe überwalzt und dann gedruckt.

In Bremen kam für die Drucktechnik eine Baumaschine zum Einsatz, wie sie sonst im Straßenbau verwendet wird. Die Walze machte im wahrsten Sinne des Wortes Druck: Statt Asphalt platt zu walzen und für eine gleichmäßige Verdichtung zu sorgen, war ihre Aufgabe in diesem Fall



Schauspieler Frank Kessler setzte die Cat Walze in Bewegung.

Fotos: Oliver Saul Fotografie

eine andere. Auch der Fahrer war kein gewöhnlicher Maschinist: Schauspieler Frank Kessler, bekannt aus dem Tatort und Cobra 11, setzte die Walze nach Anleitung von Harald Quell von der Zeppelin Projekt- und Einsatztechnik behutsam in Bewegung – hinter der Absperrung, welche die örtliche Mietstation von Zeppelin Rental lieferte. Mit einem Gewicht von neun Tonnen drückten die Walzenbandagen die weiße Leinwandbahn gegen die angefertigten Stempelplatten im Format 15 x 10 Meter, die ihren Abdruck hinterließen. Vier Durchgänge waren erforderlich, um alle Motive abdrucken zu können, die von 500 Schülern entworfen

und geschnitzt wurden. Dann hatten sie die Jugendlichen zusammen mit den Geschäftsleuten mit den verschiedensten Farben bestrichen. Das Ergebnis des 30 Quadratmeter großen Walzendrucks waren einzelne Kunstwerke, die Unternehmen an Ort und Stelle für einen guten Zweck erstanden. Durch den Kauf eines Linoleumdrucks unterstützen sie das Hilfsprojekt für Uganda. In Summe wurden bei dieser Aktion 112 029 Euro erzielt. Der Erlös der Linoleumdrucke kommt dem Hilfsprojekt „Uganda Direkt“ zugute. Damit soll ein Kleinbus finanziert werden, mit dem Aufklärungsarbeit geleistet werden soll, während er durch Afrika fährt

und die Menschen über Verhütungsmethoden zur Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften und zur Aids-Prävention informiert. Mit den erzielten Einnahmen kann die Arbeit finanziert werden, welche die ganze Herzensangelegenheit von Hartmut Frensel ist. Dem Initiator der Aktion ist es gelungen, innerhalb verschiedener Aktionen in Schulen und Unternehmen zugunsten der Jugendarbeit in Uganda rund 26 Quadratmeter Linoleum zu erstellen. Der Walzen-Druck markierte den Abschluss des Wohltätigkeitsprojektes – fünf Jahre hatte Initiator Hartmut Frensel darauf gewartet und dabei nie den Glauben an sein Vorhaben verloren.



Vor dem fertigen Druckergebnis: Schauspieler Frank Kessler (links) und Initiator Hartmut Frensel.

Von Kopf bis Fuß auf Bagger eingestellt



Sie üben von klein an eine magische Anziehung auf uns aus: Bagger. Wenn Schokolade glücklich macht, dann ist das Foto der beste Beweis, dass der Kontakt mit einer Baumaschine auch Glückshormone freisetzt. Verena und Valentin wollten jedenfalls die Steuerhebel des Cat Minibaggers 301.7D nicht so schnell aus der Hand geben und in der Kabine Platz machen. Ganz deutlich zu sehen: Ihre Begeisterung für Bagger reichte vom Kopf bis zu den Zehenspitzen. Foto: privat

Helle Freude nach dem Baggern

REGENSBURG (SR). Volle Gassen und Plätze – die ganze Stadt war auf den Beinen und die Altstadt wurde zur großen Bühne für Musik, Kunst und Theater. Diesen Eindruck vermittelte auch in diesem Jahr das traditionelle Bürgerfest in Regensburg, dessen 40. Jubiläum gefeiert wurde.



Das Team am Gemeinschaftsstand von Kneitinger, Schwinger und Zeppelin stößt auf den erfolgreichen Auftritt auf dem Bürgerfest an (von links): Ronald Duchow, Zeppelin Einsatztechniker, Matthias Sebald, Leiter der Zeppelin Rental Mietstation Regensburg und Straubing, Dr. Kristian Daub, Geschäftsleitung von Schwinger, Fritz Schmid, Zeppelin Gebietsverkaufsleiter, Albert Kellner, Diplom-Braumeister der Brauerei Kneitinger, und Franz Bösl, Zeppelin Niederlassungsleiter Straubing. Foto: Zeppelin

Unter dem Motto „geliebte Kultur, geliebte Stadt“ wirkte diesmal auch ein Cat Minibagger 301.4C mit. Ihn hatten die Zeppelin Niederlassung Straubing und die Regensburger Mietstation von Zeppelin Rental auf dem Stand ihres Kunden Schwinger in der Jakobstraße zwischen Schottenkirche und Jakobstor positioniert, damit jeder einmal eigene Erfahrungen am Steuer eines Baggers sammeln konnte. Es ging nicht darum, Erdmassen zu bewegen, sondern die eigene Geschicklichkeit und Feingefühl unter Beweis zu stellen. Der Natursteinbetrieb stellte sich der Öffentlich-

keit vor. Sein Granit-Findling war der Stein des Anstoßens – durch ihn floss reichlich Bier der Regensburger Brauerei Kneitinger, das Diplom-Braumeister Albert Kellner an den Stand lieferte. Bevor die Besucher einen großen Schluck von dem göttlichen Gerstensaft nehmen konnten, hatten sie die Möglichkeit, ihre ersten Erfahrungen mit der Baumaschine zu sammeln und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Und das geht bekanntlich nur nüchtern. Danach durfte gefeiert werden, was die zehntausenden Regensburger und Besucher drei Tage lang ausgiebig taten.

Mit „CAT“ geschweller Brust

Fußballer von Wormatia Worms führten erstmals Trikotwerbung ein

WORMS (SR). Oben ohne kommt am Badestrand an, aber nicht auf dem Fußballfeld. In farbenfrohen Trikots laufen die Fußballer seit 40 Jahren ins Stadion ein – mit dem Trikotsponsoring hatte der uruguayische Verein CA Peñarol Mitte der 1950er-Jahre begonnen. In Deutschland zogen Spieler des Fußballvereins Wormatia Worms erstmals Trikots mit dem Schriftzug „CAT“ über und wollten aus der Finanznot des Vereins eine Tugend machen, indem sie auf der Vorderseite für die gelb-schwarzen Baumaschinen mit den drei Buchstaben warben.

Laut einem Bericht in den Stuttgarter Nachrichten hieß es im Sportteil vom 13. September 1967: „Die Wormatia Worms (Regionalliga Südwest) hatte diese Geldquelle – nach Rücksprache mit der DFB-Geschäftsstelle – aufgetan und sich als lebende Reklame von einer amerikanischen Baumaschinenfirma (CAT) mit 5 000 Mark sowie drei Sätzen Spielkleidung honorieren lassen.“ Vor 3 500 Zuschauern traten die Spieler in den werbewirksamen Trikots gegen SV Alsenborn an.

Was heute gang und gäbe ist, war damals alles andere als selbstverständlich und sollte nicht lange so bleiben. Als der DFB um Zustimmung gefragt wurde, antwortete er noch: „Unsere Statuten verbieten es jedenfalls nicht.“ Drei Wochen später hieß es dann, dass diese Art von Werbung im Widerspruch zu den Grundsätzen im

deutschen Fußball stehe. Die Reklame auf der Fußballerbrust sorgte für viel Wirbel und heftige Diskussionen. Der Verein



In diesem Aufzug bestritt Wormatia Worms ein Fußballspiel gegen SV Alsenborn, das mit 0:3 endete. Die Cat Trikots verhalfen nicht zum Sieg. Foto: Archiv Wormatia Worms

Sechseck-Schaukel für Kinderhaus in Garching



Die Zeppelin Baumaschinen GmbH mit Sitz in Garching bei München hat dem örtlichen AWO-Kinderhaus Regenbogenvilla viertausend Euro gespendet. Roswita Feineis, Mitglied der Geschäftsleitung, überreichte Susanne Schroeder, Leiterin des Kinderhauses, und Vertreterinnen des Elternbeirats den Scheck. Im Kinderhaus werden in zwei Hort- und Kindergärten sowie drei Krippengruppen 136 Kinder betreut. Mit dem Geld kann nun eine Sechseck-Schaukel angeschafft werden. Die Mitarbeiter des Kinderhauses, die Eltern, aber vor allem die Kinder freuen sich, dass der Garten um dieses heiß ersehnte Spielgerät ergänzt wird. „Schaukeln macht den Kleinen nicht nur Riesenspaß, sondern ist auch wichtig für die Entwicklung des Gleichgewichtssinns“, betont Susanne Schroeder.

Ein Klettergerüst gibt es schon – bald kommt eine Sechseck-Schaukel dazu. Den Scheck in Höhe von viertausend Euro überreichte Roswita Feineis (Mitte), Mitglied der Geschäftsleitung, an Karin Hentze, stellvertretende Leiterin der Regenbogenvilla, Corina Wagner vom Elternbeirat mit Tochter Fiona, Susanne Schroeder, Leiterin der Regenbogenvilla, und Tanja Beeck, Elternbeiratsvorsitzende, mit ihren Söhnen Jonas und Florian (von links). Foto: Zeppelin